

LBRIS

We know  
books

Achim Seiffarth

Johann Wolfgang  
Goethe

Illustriert von Gianni De Conno





KAPITEL 1	<b>Frankfurt</b>	9
KAPITEL 2	<b>Leipzig</b>	18
KAPITEL 3	<b>Straßburg</b>	28
KAPITEL 4	<b>Frankfurt und Wetzlar</b>	38
KAPITEL 5	<b>Weimar</b>	54
KAPITEL 6	<b>Italien</b>	65
KAPITEL 7	<b>Wieder in Weimar</b>	79
KAPITEL 8	<b>Schiller</b>	94
KAPITEL 9	<b>Eckermann, letzte Liebe</b>	104
DOSSIER	Johann Wolfgang von Goethe: Ein Mann, viele Werke	4
	Weimar	49
	Faustisch streben	74
	Die Literatur blüht im achtzehnten Jahrhundert	87
IM KINO	<i>Goethe</i> - Der Film	102
ÜBUNGEN	15, 25, 35, 46, 62, 72, 85, 99,	108
ABSCHLUSSTEST		110



Die Kapitel 1-7 finden Sie als Audios auf der beigefügten CD.



Die Audios zu den Kapiteln 8 und 9 können von unserer Webseite [www.blackcat-cideb.com](http://www.blackcat-cideb.com) heruntergeladen werden.



## Johann Wolfgang von Goethe: *Ein Mann, viele Werke*

Johann Wolfgang Goethe ist am 28. August 1749 in Frankfurt geboren. Sein Vater ist Advokat, aber er arbeitet

nur wenig. Er sammelt Kunst, er liest und schreibt, und er gibt seinen Kindern zu Hause Unterricht. Als junger Mann ist er in Italien gewesen und erzählt immer von dieser Reise.

Eine Familie mit Geld. Der Großvater ist ein wichtiger Mann in Frankfurt, einer freien Stadt, in der sich die Bürger selbst regieren. Menschen aus aller Welt kommen her, und auch der deutsche Kaiser wird hier gekrönt. Der kleine Goethe fühlt sich im Zentrum der Welt.

1765 – 1768. Er studiert Jura, denn sein Vater möchte, dass er Karriere macht. Als Student in Leipzig muss er lernen, dass Frankfurt eine Provinzstadt ist. Goethe lernt sich elegant zu kleiden und Hochdeutsch zu sprechen. Das Studium macht ihm keinen Spaß. Lieber als Advokat will er Dichter werden oder Maler. Er verliebt sich, aber die Geschichte geht nicht gut aus. Er wird krank und muss zurück nach Frankfurt. Dort kommt er mit religiösen und mystischen Tendenzen in Kontakt.

1770 – 1771. Wieder gesund, studiert Goethe in Straßburg weiter. Das ist eine französische Stadt, aber es gibt eine deutsche Universität dort.

Das Münster macht großen Eindruck auf ihn. Er lernt Johann Gottfried Herder kennen. Er verliebt sich in eine junge Frau vom Lande. Er beendet sein Studium und wird Doktor der Rechtswissenschaften. Dann geht er nach Frankfurt zurück. Seine Liebe bleibt in Straßburg.

In Frankfurt arbeitet er ein bisschen als Advokat. Aber er schreibt auch. Er veröffentlicht ein historisches Drama, den *Götz von Berlichingen*. Das ist das erste Theaterstück einer neuen literarischen Bewegung: der Sturm und Drang. Doch Goethes Vater denkt an seine Karriere und schickt ihn 1772 ans Reichskammergericht nach Wetzlar, wo er als Praktikant arbeiten soll. Das ist sehr langweilig. Er verliebt sich, aber die junge Dame hat schon einen Verlobten. Goethe bleibt nicht lange in Wetzlar.

Wieder in Frankfurt, hat er die Idee zum *Werther*. Grundlage sind seine eigenen Liebesgeschichten. Mit seinem Briefroman hat Goethe sehr großen Erfolg. Er verliebt sich, aber er kann die sehr reiche Bankierstochter nicht heiraten.

Jetzt kommen oft Besucher. Einer dieser Besucher ist der junge Herzog Karl August von Weimar. Er bittet Goethe, ihn in Weimar zu besuchen.

1775 – 1787. Goethe hilft dem Herzog, Feste zu organisieren. Im nächsten Jahr beginnt er, bei der Regierung mitzuarbeiten, vor allem die Finanzen zu konsolidieren. Er schreibt nicht viel in diesen Jahren, aber er macht Karriere. 1779 wird er Minister. 1782 wird er geadelt. Verliebt ist er auch, aber die Dame ist verheiratet. Am Ende wird ihm das alles zu viel und 1786 reist er „bei Nacht und Nebel“ nach Italien. Er bleibt zwei Jahre dort.

Die meiste Zeit bleibt er in Rom. Dort befreundet er sich mit deutschen Künstlern und mit der Malerin Angelika Kaufmann. Er hat, scheint es, auch eine Liebesgeschichte dort.





Christiane Vulpius

1788 wieder in Weimar, ist Goethe isoliert. Jetzt weiß er endlich, dass er Dichter sein will, und arbeitet nicht mehr als Minister. Aber erst zusammen mit Schiller, den er 1794 wiedertrifft, kann er die Gedanken der Klassik ausarbeiten und bekannt machen. Er hat jetzt auch eine Geliebte, Christiane Vulpius, mit der er zusammenlebt und von der er einen Sohn hat. Er heiratet sie erst 1806. Schiller ist schon 1805 gestorben.

Goethe schreibt, er bekommt viel Besuch. Doch seine alten Freunde sterben einer nach dem anderen. 1816 stirbt auch seine Frau. 1821 verliebt er sich noch einmal in eine junge Dame. Doch 1823 wird klar, dass sie ihn nicht zum Mann will. Im selben Jahr kommt ein junger Schriftsteller zu ihm und wird bis an sein Lebensende bei ihm bleiben: Johann Peter Eckermann wird jedes Gespräch mit Goethe aufschreiben.

1830 stirbt Goethes einziger Sohn in Rom. Am 22. März 1832 stirbt Goethe.

## Goethes Lieben

1766 – 1767 Leipzig: Käthchen Schönkopf. Er lernt sie in einem Gasthaus kennen und verliebt sich. Er schreibt wilde Gedichte für sie – sie liebt ihn auch, aber er ist zu eifersüchtig. Nach zwei Jahren will sie nicht mehr.

1770 – 1771 Straßburg: Bei einem Ausflug aufs Land lernt Goethe Friederike Brion kennen. Für die Pfarrerstochter schreibt er sein *Mailed* und das *Heideröslein*. Das naive Landmädchen hat viel gelesen, passt aber nicht in Goethes Freundeskreis in der Stadt. Nach einem Staatsexamen verlässt er Straßburg und Friederike. Sie heiratet nie.

1773 Wetzlar: Charlotte Buff ist verlobt. Aber Goethe verliebt sich in sie. Es gibt eine Reihe von Szenen. Dann reist er über Nacht ab.

1773: Auf der Rückreise verliebt er sich in die Tochter von Sophie von La Roche. Da erklärt man ihm aber bald, das er keine Chance hat.

Zu arm.

Ostern 1775 verlobt sich Goethe mit der Frankfurter Bankierstocher Lili Schönemann. Sie kommt aus einer sehr reichen Familie, er will Dichter werden. Das passt nicht zusammen. Sie lieben sich sehr, aber am Ende geht Goethe nach Weimar.

1778 – 1786 Weimar: Die wichtigste Frau in Goethes Leben ist die verheiratete Charlotte von Stein. Sie liebt ihren Mann nicht, hat aber drei Kinder von ihm. Sie hilft Goethe bei Hofe und im Leben, sie sehen sich fast täglich. Aber ein richtiges Liebespaar sind sie nicht – scheint es. 1786 reist Goethe über Nacht nach Italien.

1787 – 1788 Rom: Goethe hat hier eine sehr intensive Liebesgeschichte mit einer italienischen Witwe, scheint es. Genaues wissen wir nicht. Er nennt sie Faustina.

1789 Weimar: Eine junge hübsche Frau kommt zu Goethe. Sie lieben sich. Sie wohnen zusammen. Offiziell sind sie kein Paar. Sie ist eine Frau aus einfacher Familie, er ist Minister. Sie bekommt Kinder von ihm, von denen aber nur eins am Leben bleibt. 1806 heiratet er sie endlich. Sie stirbt 1816.

1814 Frankfurt: Goethes Freund von Willemer hat eine nette Verlobte, Marianne. Goethe schreibt Gedichte für sie.



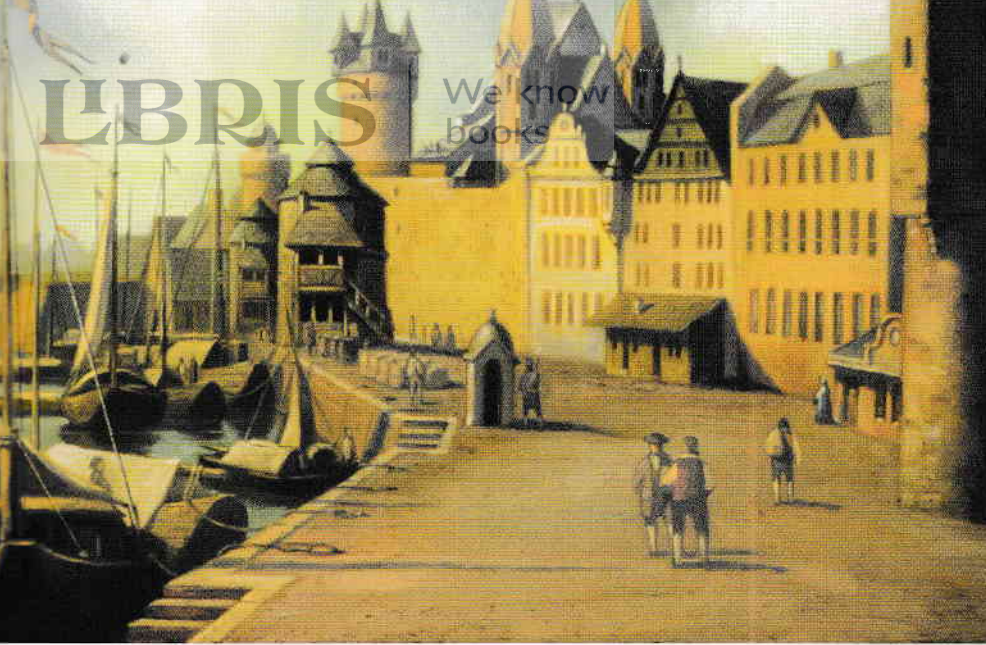
1823 Karlsbad: Goethe liebt sie schon länger. In diesem Jahr lässt er sie bitten, seine Frau zu werden. Die neunzehnjährige Ulrike von Levetzow sagt nein.

### Die wichtigsten Werke

- *Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand* 1773
- *Die Leiden des jungen Werthers* 1774
- *Prometheus* (Gedicht) 1774
- *Der Erlkönig* (Ballade) 1782
- *Iphigenie auf Tauris* 1787
- *Römische Elegien* 1788-1790
- *Wilhelm Meisters Lehrjahre* 1795/96
- *Xenien* (Epigramme), mit Schiller 1796
- *Faust. Eine Tragödie* 1808
- *Die Wahlverwandtschaften* 1809
- *Zur Farbenlehre* 1810
- *Dichtung und Wahrheit* 1811-1833
- *West-östlicher Divan* 1819/1827
- *Italienische Reise* 1816/17
- *Wilhelm Meisters Wanderjahre* 1821
- *Faust. Der Tragödie zweiter Teil* 1832 (posthum)

#### 1 Beantworte die Fragen.


- 1 Welches seiner Werke schreibt er in Rom?
- 2 Welches seiner Werke erscheint nach seinem Tod?
- 3 Wie lange war Goethe in Italien?
- 4 Mit wem hat er die deutsche Klassik (den Neoklassizismus) begründet?
- 5 Warum hat Goethe von 1776 bis 1786 nur wenig geschrieben?



## KAPITEL 1

## Frankfurt

„K

lirr!“ Das Porzellan schlägt auf der Straße auf und geht in Stücke. 

„Bravo!“, rufen die Leute da unten und klatschen.  
„Weiter so!“

Ich nehme die letzten zwei Tassen und gehe wieder ans Fenster.

„Klirr!“

„Hurra!“, rufen die Leute.

Aber jetzt habe ich nichts mehr.

Ich laufe in die Küche und hole noch Teller und Tassen.

Aber meine Mutter sieht mich.

„Johann, was machst du da?“

„Klirr! Das Porzellan macht klirr!“, erkläre ich ihr und laufe wieder ans Fenster.

„Wie bitte?“ Sie läuft mir nach.



Schon fliegt wieder ein Teller aus dem Fenster.

„Klirr!“

Aber jetzt nimmt mich meine Mutter am Arm.

„Johann! Das darfst du nie wieder tun!“

Die Leute auf der Straße sehen uns und gehen weg.

Ich muss in mein Zimmer.

Wie alt bin ich da? Vielleicht drei? Und warum weiß ich das alles noch?

Ich weiß es gar nicht. Man hat es mir erzählt.

Und später? Was weiß ich selbst und was habe ich nur gehört?

Ich sitze in meinem Zimmer

Meine Schwester sitzt auch schon da.

Wir warten auf meinen Vater. Das ist unsere Schule. Wir lernen zu Hause.

Bei meinem Vater lernen wir lesen, schreiben und ich auch ein bisschen Latein.

Die Stadtschule, das ist nichts für uns, sagt mein Vater.

Meine Schwester lernt Italienisch. Da höre ich gerne zu.

Mein Vater ist Advokat. Ich werde auch Advokat, das ist gar keine Frage.

Aber mein Vater ist auch in Italien gewesen. Davon erzählt er oft. Von den Menschen dort, aber vor allem von Bildern, Skulpturen und Gebäuden<sup>1</sup>.

Er schreibt ein Buch über seine Reise. Auf Italienisch. Jede Woche kommt ein Maestro und korrigiert alles.

„Nach dem Studium fährst du auch nach Italien. Das muss man gesehen haben!“, sagt mein Vater immer wieder zu mir.

1. s **Gebäude**(=): Haus, Kirche, Palast usw.

## Textverständnis

## 1 Was ist richtig?

- 1 Goethes Vater war in
  - a  Spanien.
  - b  Sibirien.
  - c  Italien.
- 2 Goethes Vater
  - a  ist Advokat und hat keine Zeit für seine Kinder.
  - b  ist Advokat, unterrichtet seine Kinder aber selbst.
  - c  ist Schriftsteller und schreibt auf Italienisch.
- 3 Goethes Familie
  - a  ist sehr reich und wohnt in einem neuen, modernen Haus.
  - b  ist reich und wohnt bei den Großeltern.
  - c  ist reich und lässt das alte Haus umbauen.
- 4 Goethe geht
  - a  nur eine Zeit lang in die öffentliche Schule.
  - b  nie in eine öffentliche Schule.
  - c  wie alle anderen Kinder in die öffentliche Schule.
- 5 Als französische Soldaten die Stadt besetzen,
  - a  protestiert der junge Goethe, denn Frankfurt soll deutsch bleiben.
  - b  lernt der junge Goethe Französisch und geht ins französische Theater.
  - c  will der junge Goethe Französisch lernen, schafft es aber nicht.
- 6 Goethe, seine Mutter und seine Schwester lieben
  - a  die Oden von Klopstock, aber dem Vater gefallen sie nicht.
  - b  die Grillfeste, die sie im Sommer jeden Sonntag im Garten feiern.
  - c  die Oden von Klopstock, und der Vater liebt sie auch.